

MÄRCHENBUCH

für Heldinnen mit
5+1 Geschichten



ERZÄHLT UND GEZEICHNET
VON CARLOTTA LIBRI

© 2017 Carlotta Libri

Autorin: Carlotta Libri

Umschlaggestaltung, Illustrationen: Carlotta Libri

Korrektur: Dr. Karin Gilmore

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors: Buchschmiede von Dataform Media GmbH,
Wien

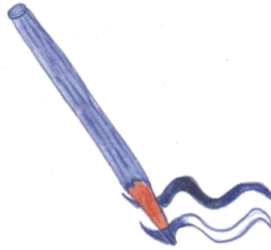
www.buchschmiede.com

ISBN: 978-3-99070-000-6 (Paperback)

ISBN: 978-3-99070-001-3 (Hardcover)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.



Inhaltsverzeichnis

Die weiße Krähe	Seite 7
Die Amazone	Seite 13
Das arme und das reiche Mädchen	Seite 23
Der silberne Steinweg	Seite 33
Das Einhorn	Seite 41
 Bonusgeschichte	 Seite 55
Ein Nachwort	Seite 69



Die weiße Krähe



Es war einmal eine Königin, die wünschte sich so sehr ein Kind. Da ihr dieser Wunsch nicht erfüllt wurde, obwohl sie alles versuchte und die besten Heiler ins Land kommen ließ, verfiel sie in tiefe Trauer. Nichts half, kein Kräutlein, keine Blume und keine Medizin der besten Ärzte inner- und außerhalb ihres Königreichs.

Ein großer schwarzer Schatten, der ihre Tage verdunkelte und ihre Nächte rabenschwarz erscheinen ließ, schien um sie herum zu sein. Rabenvögel und Krähen waren zu dieser Zeit auch ihre Begleiter. Sie flogen vor ihrem Fenster und versammelten sich in Scharen im Garten des Schlosses der Königin.

An sonnigen Tagen, wenn es der Königin etwas besser ging, trat sie in den Garten hinaus, schaute in den Sonnenhimmel und sprach: „Wo seid ihr Störche? Wo seid ihr? Warum schickt mir der Himmel Krähen und Raben? Es sind doch die weißen Störche und nicht die schwarzen Krähenvögel, die die Kinder zu den Menschen bringen.“

Und so saß die Königin auch an sonnigen Tagen im Garten und weinte und sah sich die Augen vergeblich nach den Störchen mit ihrem weißen Gefieder am Himmel aus.

Eines Tages klopfte eine Krähe mit ihrem Schnabel ans Fenster des Zimmers der Königin. Es war, als wollte die Krähe der Königin eine Botschaft überbringen, aber es kam natürlich nur ein Krächzen aus dem Schnabel der schwarzen Krähe. Wenn man genauer hinsah, dann war zu erkennen, dass mit jedem Laut aus dem Hals der Krähe auch eine Träne in eines der Augen der Krähe trat, die schließlich jedes Mal herabfiel und ihr Federkleid benetzte, sodass dieses sich auf wundersame Weise zuerst grau und dann genau an dieser Stelle weiß verfärbte.

Es war die Urururgroßmutter der Königin, die schon vor langer Zeit gelebt hatte und sich nach ihren Nachkommen so sehr sehnte, dass sie in Gestalt einer Krähe zur Erde kam, um vor allem nach ihrer so traurigen und geliebten Urururenkelin zu sehen.

Und natürlich konnte die Krähe auf der Fensterbank, als sie die traurige Königin sah, der immer und immer wieder dicke Tränen über die Wangen kullerten, nichts anderes tun, als ebenfalls zu weinen.

Eines Tages kam eine mächtige Schamanin ins Land und hörte vom Schmerz der Königin. Sie begab sich zum Schloss, um die Königin zu sprechen. Vielleicht konnte sie ihr helfen.

Als sie die Königin und die schwarz-graue Krähe mit den silber-weißen Streifen im Gefieder, die am Fenster saß und krächzte, sah, lächelte die Heilerin und sprach: „Weißt du nicht, dass Krähen mächtige Schutzgeister sind? Alles im Leben hat seinen richtigen Zeitpunkt. Kinder kommen zur Erde, nicht nur wenn ihre Mütter, sondern erst dann, wenn auch deren Ahninnen dazu bereit sind. Es liegt nicht an dir, große Königin, dass dir dein Herzenswunsch noch nicht erfüllt wurde. Diese Krähe am Fenster ist deine Urururgroßmutter, die erst dann erlöst ist, wenn sich dein Wunsch erfüllt. Darum sitzt sie jeden Tag an deiner Seite, um dich zu beschützen und mit dir darauf zu warten, dass sich deine Bestimmung erfüllt. Nun steh auf und wisch deine Tränen ab. Es gibt keinen Grund zur Traurigkeit mehr für dich.“

Als die Krähe diese Worte hörte, weinte sie so sehr, dass sich mit den herabfließenden Tränen alle ihre schwarzen und grauen Federn weiß färbten. Nur eine Stelle, ganz unten am Rand der Flügel, blieb schwarz. Und als die Krähe ihre Flügel spreizte und davonflog, sah sie von Weitem fast aus wie ein Storch.

Die Königin bekam einen Sohn. Sie führte ihr Land zur großen Blüte, immer unter dem Schutz der Krähen, über deren Anblick sie sich seit dem Tag der Worte der Schamanin stets freute. Die schwarze nun weiße Krähe sah die Königin nie mehr wieder, denn sie brauchte diesen besonderen Schutz nun nicht mehr.

Ihr kleiner Sohn wurde, wie alle Königskinder aus dieser Familie, vom mächtigen Bären und stets aufmerksamen Falken beschützt.

Aber das ist eine andere Geschichte.

Auch die weise Schamanin wusste von diesem Tage an, dass nicht nur ihre Kräuter und Heilsalben wichtig für die Menschen waren. All diese waren bei der Königin gar nicht zum Einsatz gekommen.

Vielmehr genügt oft eine einzige Geschichte, um einen anderen Menschen zu heilen.

Und wenn sie alle nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



